

Hundert Jahre alter Militärwagen

Beim Kutschertreff in Bühlenhausen fährt ein Kriegszeug vor

Fuhrleute auf rund 30 Kutschwagen sind am Sonntag wieder vor den Blicken vieler Zuschauer durch Bühlenhausen gefahren. Das Kutschertreffen des Kutschenwagen-Museums war wieder eine Attraktion.

SABINE GRASER-KÜHNLE

Bühlenhausen. Beim traditionellen Wagenumzug durch den Ort zeigte sich wieder einmal der unglaubliche Facettenreichtum an Kutschen: vornehme Hochzeits- und Arztkutschen, zierliche Droschken für den Sonntagsausflug, große Kutschenwagen zur Personenbeförderung, mal mit, mal ohne Plane. Eine Kutsche stach heuer besonders hervor. Weniger wegen ihrer Ästhetik, mehr, weil sie eine echte Rarität ist: Der Militärwagen von Museumschef und Veranstalter des Kutschertreffs Helmut Fried.

Genau hundert Jahre ist der Wagen alt, das attestieren die militärischen Stempel auf Deichsel und den Wagenrädern, wie sie auf jedem – noch so – kleinen Zubehör des Militärs angebracht worden waren. Ein glücklicher Umstand für Sammler: Helmut Fried besitzt den Wagen, Florian Wagner das Original-Pferdegeschirr. So fuhr der Fuhrmann aus Rübgarten mit einer Übernachtung in Bad Urach mit seinem Planwagen nach Bühlenhausen und spannte dort seine Pferde vor den Militärwagen. Die Wagners freuen sich über die Vorzüge des Pferdegeschirrs. „Weil die Militärs möglichst wenig Ballast mitnehmen sollten, musste alles recht flexibel einsetzbar sein“, erklärte Birgit Wagner. So kann aus dem Einspann geschirr, um die Pferde vor den Wagen zu spannen, im Handumdrehen ein Sattelgeschirr gemacht werden. „Zack, ist der Sattel drauf“, sagte Wagner. Das Geschirr nutzen sie heute noch gerne und freuten sich an dessen Ausgeklügeltheit.

Der Militärwagen selbst wurde im Krieg für den Waffen- und Proviant-Nachschub an die Front ge-



Lieber Verletzte statt Waffen in der Militärkutsche mitnehmen.

Fotos: sgk



Der Beweis: Die Kutsche ist hundert.

nutzt. Helmut Fried erhielt ihn von einem Urspringer Bauer, der ihn 1922 wiederum aus einer Ulmer Kaserne ersteigerte. Nach dem Krieg kehrten nur wenige dieser Militärwagen zurück, weil die Soldaten auf

ihrem Rückzug das meiste zurückgelassen hatten.

Helmut Frieds Militärwagen war daher am Sonntag eine Rarität und wurde entsprechend bewundert. Wohl auch deswegen, weil Familie Wagner mit drei Töchtern sowie einem befreundeten Vater samt Sohn mit viel Blut und Verbänden einen Lazarettwagen mimten – auch wenn der Wagen als solcher nie im Einsatz war. „Aber Kinder und Waffen, das wollten wir nicht“, sagte Birgit Wagner.

Über tausend Gäste verfolgten den Umzug und danach das Allerlei der Gespanne. Hans Hagmeier stellte jedes Gespann mit Fuhrleuten, Pferden und Kutschen vor.